

**Dorfprozelten:** Der Zahn der Zeit hat mächtig am gemeindlichen Waschhäuschen genagt, es war kein Schmuckstück mehr. Einige Mitglieder des Heimat- und Geschichtsvereins, die das „historische“ Gebäude seit 1993 als kleines Museum nutzen und es schon einmal von Grund auf saniert hatten, konnten den Anblick nicht mehr länger ertragen. So machten sie sich ans Werk und investierten über 150 freiwillige Arbeitsstunden, um das Häuschen wieder auf Vordermann zu bringen.

1939 hatte der hiesige Darlehnskassenverein die Idee, in der Gemeinde eine öffentliche Waschanlage zu errichten und installierte hier nach dem Bau drei moderne Trommelwaschmaschinen und eine Schleuder. Neben den Ortsbewohnern konnten besonders auch die Schifflleute hier ihre große Wäsche zeitsparend erledigen. Dafür wurden extra zwei Waschfrauen angestellt, Viktoria Zöller und Maria Seus waren hier für einen Stundenlohn von 40 Reichspfennigen am Werk. In einem kleinen Separee richtete man 1942 sogar noch das erste öffentlich nutzbare Badehaus der Gemeinde, die „Brenke“ genannt, ein. Wasch- und Badeanstalt überdauerten auch die schwierige Nachkriegszeit, erst 1962 erwarb dann die Gemeinde das Gebäude für 4500 Mark. Von nun an wurde es vielseitig genutzt, es war sogar einmal für längere Zeit eine Schreinerei darin untergebracht.

Um das Waschhäuschen auch den nachfolgenden Generationen zu erhalten, stellte es die Gemeinde dem Heimat- und Geschichtsverein zur Verfügung, der darin alte Waschutensilien sammelt und es für Gerätschaften aus der Schifffahrt einrichtete.

Das Bild zeigt:

Guter Rat und fachmännisches Können einer Arbeitsmannschaft waren gefragt, um die neuen Fensterläden wieder anzubringen. Das Funktionssystem, das die Erbauer hier eingebracht hatten, war nur schwer zu lösen.

